

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Korablszcze bis südwestlich Satyjew, gegenüber der 4. Armee, bei Jarek auf das östliche Stublaufer übergehend, entlang der Stubla bis zur Mündung, dann, die Gorynschleife im Goryn — Putilowkawinkel sperrend, am Südufer des Goryn, abwärts Derazno. Nordöstlich Derazno stand eine Kosaken-division, nördlich anschließend das Kavalleriekorps Welja s e w. Hinter dem den Ikwaaabschnitt mit dem Stublaabschnitt verbindenden russischen Frontteil befand sich noch eine zweite russische Stellung (Hauptstellung), die sich von südlich Nosowica über Miroszyczy bis Korablszcze erstreckte.

Erzherzog Joseph Ferdinand entschloß sich, an die Stubla mit relativ schwachen Kräften heranzugehen, um dort den Feind festzuhalten, die Entscheidung aber durch eine Umgehung am Nordflügel und durch einen Angriff der 1. Armee herbeizuführen. Das auf 5 Infanteriedivisionen verstärkte X. Korps, FML. Martiny, sollte, in der linken

Flanke durch das Kavalleriekorps Berndt gedeckt, ehestens das rechte Gorynufer gewinnen und gegen Nowno vorstoßen; das XIV. und IX. Korps hatten den Feind an der Stubla festhalten und starke Kräfte als Reserven aus der Front zu ziehen. — Während das X. und XIV. Korps dispositionsgemäß am Westufer der Stubla verblieben, griff die Gruppe Martiny am 10. September im Raume nördlich Derewiane und nördlich

der Putilowka den Nordflügel der russischen 8. Armee an. Der Feind verstärkte hierauf seinen Nordflügel bei Derazno und setzte auch gegenüber dem Südflügel des Kavalleriekorps Berndt, nordwestlich Postojno, eine Kavalleriedivision ein, wodurch der Anschluß zwischen dem Nordflügel der russischen 8. Armee und dem Kavalleriekorps Welja s e w wesentlich gefestigt wurde. Unter diesen Umständen gestaltete sich der Vorstoß auf das rechte Gorynufer gegen Nowno immer schwieriger, obzwar der Angriff der Gruppe Martiny am 11. und 12. September Raum gewann.

Bei der 1. Armee gelang es dem II. Korps nicht, im Raume bei Dubno auf das östliche Ikwaufer zu gelangen, dagegen erzielte der Angriff des I. Korps und der Gruppe Szurmay bis zum 12. September im Abschnitt von Korablszcze Raumgewinn. Er sollte am 13. fortgesetzt, mußte jedoch zufolge Verfügung des Armeeeoberkommandos eingestellt werden, da die 1. Armee zwei Infanteriedivisionen zur 2. Armee in Marsch zu setzen hatte. Der am Nordflügel angelegte Angriff der 4. Armee sollte jedoch zur Durchführung gelangen.

Da das Herausziehen von Verbänden aus dem Front-

abschnitte westlich der Stubla dem Feinde nicht entgangen war, so erfolgte am 13. September früh ein Vorstoß starker russischer Kräfte im Raume nördlich und südlich Kiewan über die Stubla. Es gelang dem Feinde, das Westufer zu gewinnen und unsere Truppen zurückzudrängen. Durch Einsatz von Reserven gelang es jedoch nach harten, den ganzen Tag andauernden Kämpfen, den Feind wieder auf das Ostufer der Stubla zu werfen.

Der Nordflügel der 4. Armee setzte unterdessen den Angriff fort. Der Feind brachte jedoch Verstärkungen gegen Postojno heran. Gegen Abend wurde der Anmarsch weiterer feindlicher Verstärkungen von Norden und Osten auf Postojno gemeldet, wodurch das Eintreffen des russischen XXX. Korps am Nordflügel festgestellt wurde. Dieser Umstand, sowie die allgemeine Lage, welche eine Versammlung möglichst starker Kräfte bei der 2. Armee und südlich davon zur Abwehr

der russischen Offensive erforderte, veranlaßte das Armeeeoberkommando, die Einstellung des Angriffes am Nordflügel und die Absendung von Verstärkungen zur 2. Armee zu verfügen.



Zerschossene Kasematten von Dubno.

Die erste Schlacht bei Kremieniec.

Die Russen wollten die durch Abgabe von Truppen an die Südarmee geschwächte 2. Armee durch einen überraschen-

den Vorstoß durchbrechen und hatten als Durchbruchsstellen die Frontabschnitte zwischen der oberen Ikwaufer und dem oberen Goryn und der Ithrowica ausersuchen. Sie brachen am Morgen des 13. September mit starken Kräften gegen die vorherbezeichneten Frontabschnitte zum Angriff vor, um gegen Zalosce durchzustoßen. Das Ergebnis dieser sehr heftigen, den ganzen Tag über andauernden Kämpfe war, daß die Mitte und der Südflügel der 2. Armee, dem starken Drucke des Feindes nachgebend, in die etwa 3 bis 5 Kilometer weiter westlich gelegene Linie östlich Mszaniec—Gontowa—Str. Aleksinieci — östlich Wolica—Kostoki zurückverlegt wurde. Eine Infanteriedivision der Gruppe Czibulka wurde nun wieder der 2. Armee unterstellt und gegen Zalosce in Marsch gesetzt. Am 14. wiederholten die Russen ihre Angriffe mit großer Hartnäckigkeit, doch die verzweifelten Anstürme des Feindes brachen überall unter schweren Verlusten zusammen. Nur bei Gontowa gelang es den Russen, an einer kleinen Stelle in die Stellungen einzudringen.

Am 15. früh griff der Nordflügel der russischen 11. Armee den Ikwaaabschnitt vom Knie nördlich Rydoml bis Dunajów an. Der Angriff wurde abgeschlagen, nur bei Dunajów